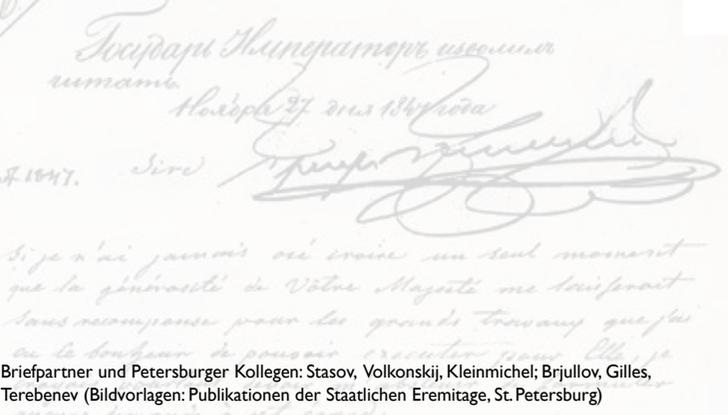


DIE KORRESPONDENZ LEO VON KLENZES MIT RUSSLAND 1834-1856

KRITISCHE EDITION UND KOMMENTAR



Leo von Klenze (Photographie von Franz Hanfstaengl, 1856) und Nikolaus I. von Russland (nach Franz Krüger, 1852)



Briefpartner und Petersburger Kollegen: Stasov, Volkonskij, Kleinmichel; Brjullov, Gilles, Terebenev (Bildvorlagen: Publikationen der Staatlichen Eremitage, St. Petersburg)



Die Korrespondenz Leo von Klenzes mit Russland 1834–1856 Ein Quellenfundus zum europäischen Architektur- und Kulturtransfer im 19. Jahrhundert. Kritische Edition und Kommentar

Ein DFG-Projekt

Ziele des Vorhabens

- Vollständige Erfassung und Transkription der Korrespondenz Klenzes mit Bezug auf Russland
- Sichtung der korrespondenzbezogenen Planmaterialien
- Systematisch-chronologische Zuordnung der Materialien zu einem übersichtlichen Corpus-Werk
- Kommentierung und kritische Bewertung aus allgemeinhistorischer, kunst- und architekturgeschichtlicher sowie museologischer Sicht
- Einordnung des Universalmuseums Neue Eremitage in die europäische Museumslandschaft
- Publikation einer vollständigen wissenschaftlich-kritischen Ausgabe mit dem Arbeitstitel „Die Korrespondenz Leo von Klenzes mit Russland 1834–1856“
- Zusammenführung der im Projekt erschlossenen Materialien mit den relevanten digitalisierten Beständen und Datenbanken

Bislang bekannte Korrespondenten und Partner Klenzes

- Nikolaus I., Kaiser von Russland
- Petr Volkonskij, Minister des Kaiserlichen Hofes
- Alexander Benckendorff, General
- Petr Kleinmichel, Hauptdirigent der Verkehrswege
- Maximilian de Beauharnais, Herzog von Leuchtenberg
- Andrej Šuvalov, Hofmarschall
- Aleksej Olenin, Präsident der Petersburger Akademie der Künste
- Florian Gilles, Direktor der I. Abteilung des Museums der Eremitage
- Dmitrij Severin, russischer Gesandter in München
- Karl von Schlözer, russischer Konsul in Lübeck und Stettin
- Vasilij Žukovskij, Dichter und Übersetzer
- Auguste Ricard de Montferrand, Architekt
- Vasilij Stasov, Architekt
- Aleksandr Brjullov, Architekt
- Nikolaj Efimov, Architekt
- Ivan Terebenev, Bildhauer
- Heinrich Maria von Hess, Maler
- Giovanni Viotti, Stukkateur
- Friedrich Keerl, Inspektor der Porzellanmanufaktur Nymphenburg

-
- Die Baukommission des kaiserlichen Museums der schönen Künste
- Die Baukommission der Isaaskathedrale

Treppenhaus der Neue Eremitage, Aquarell von Konstantin Uchtomskij, 1853

S. FEDOROV / E. FRIEDRICH / KIT WERKSTATT ARCHITEKTURFORSCHUNG



DIE KORRESPONDENZ LEO VON KLENZES MIT RUSSLAND 1834–1856

Ein europäisches Forschungsprojekt

In den Petersburger Museen und Archiven, vereinzelt auch in den umfangreichen Bauakten russischer Ministerien befindet sich eine umfangreiche, bislang nur fragmentarisch ausgewertete Korrespondenz – Briefe, Notizen, Aufzeichnungen – des bayerischen Hofbauintendanten Leo von Klenze. Es handelt sich dabei um ca. 300 sich gegenseitig ergänzende, überwiegend eigenhändige Schriftstücke mit oft ausführlichen Vermerken der Empfänger. Obwohl deren inhaltlicher Schwerpunkt mit Klenzes Beauftragung als Architekt des kaiserlichen Museums der schönen Künste, der „Neuen Eremitage“ (1839–1852), verbunden ist, beinhaltet diese Korrespondenz auch eine Fülle von Dokumenten zu seiner Beteiligung an anderen Aufträgen, vor allem der Isaakskathedrale, sowie verschiedene höfische, gesellschaftliche und künstlerische Kontakte im Umfeld seiner Tätigkeit.

Parallel dazu befinden sich in der Bayerischen Staatsbibliothek München zahlreiche Schriftstücke Klenzes mit unmittelbarem Bezug zu Russland – etwa 125 Briefe, Briefentwürfe und Aufzeichnungen, darunter seine eigenen, rückblickend verfassten Memorabilien –, die den Petersburger Fundus in jeder Hinsicht ergänzen und bislang keine adäquate Auswertung erfahren haben. Beide Bestände sind großenteils auf die gleichfalls in Petersburg und in München archivierten Planmaterialien bezogen, dort vor allem auf die Bestände des Architekturmuseums der Technischen Universität und der Staatlichen Graphischen Sammlung.

Mit einer vollständigen Erfassung und wissenschaftlichen Analyse der Schriftstücke und deren Zusammenführung soll ein neuer, detaillierter Kenntnisstand zum Werk Leo von Klenzes erreicht werden wie auch zur wechselseitigen Auseinandersetzung des neben Preußen bedeutendsten deutschen Kunstzentrums Bayern mit der damaligen europäischen Großmacht Russland. Die Neue Eremitage gehört dabei zu den bedeutendsten und besterhaltenen Beispielen der Museumsarchitektur des 19. Jahrhunderts, ist bislang aber noch keineswegs hinreichend erforscht.

Von ihrem Auftraggeber Nikolaus I. programmatisch konzipiert als Innovation in der Petersburger Architektur – und damit als Gegenentwurf zum gleichzeitig errichteten „byzantinischen“ Großen Kremlpalast in Moskau –, blieb die Neue Eremitage für mehrere Jahrzehnte ein Schaufenster der architektonischen Weltanschauung des deutschen Spätklassizismus und hinterließ eine tiefe Wirkung auf die Entwicklung der Baukunst und die Ästhetik der frühen Romantik nicht nur im weiten Umkreis der russischen Hauptstadt, sondern auch in der Museumsentwicklung Westeuropas.

Die im Zusammenhang mit der Errichtung der repräsentativen Staatsbauwerke in Russland ausgetauschte Korrespondenz Klenzes bildet das seinerzeit seltene Beispiel einer breit angelegten, grenzüberschreitenden Fachdiskussion über die Aufgaben der zeitgenössischen Baukunst und ihre stilistische, funktionale und technische Entwicklung sowie über museologische Fragen.

Eine kritische, kommentierte Edition des einzigartigen Quellenfundus wird sowohl für die Kunst- und Architekturgeschichte als auch darüber hinaus für diverse historische Fachrichtungen und Fragestellungen von Interesse sein. Die kommentierte Publikation des systematisch erschlossenen Materials soll zum Verständnis der Prozesse und Motivationen des europäischen Kunst- und Wissenstransfers im 19. Jahrhundert unter Berücksichtigung regionaler Traditionen, der Entwicklungsstandards der Industrie sowie der künstlerischen und technischen Ausbildung in Mittel- und Osteuropa beitragen.

Das Projekt stützt sich auf eine enge Kooperation mit den Institutionen in Deutschland und Russland, u. a. der Bayerischen Staatsbibliothek in München und der Staatlichen Eremitage in St. Petersburg.

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ab 2016

Projektbearbeiter

Technische Universität Berlin, Fakultät für Geisteswissenschaften, Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik
Prof. i. R. Dr. phil. habil. Adrian von Buttlar

Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Fakultät für Architektur, Institut Entwerfen und Bautechnik, Fachgebiet Tragkonstruktionen
PD Dr.-Ing. habil. Sergej Fedorov

Kooperationspartner

Staatliche Eremitage, Sankt Petersburg

Bayerische Staatsbibliothek, München

Architekturmuseum der Technischen Universität München

Staatliche Graphische Sammlung, München

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg
(Historischer Arbeitsbereich)

TU Berlin, Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik
Prof. Dr. Bénédicte Savoy (Transnationale Museumsgeschichte)

(o.) Die bekanntesten Aufträge Klenzes in St. Petersburg – Neue Eremitage (im Vordergrund), Isaakskathedrale, Innenausstattung (o. l.)

(re.) Hauptfassade der Neuen Eremitage, Entwürfe 1839 (o.) und 1843 (Graphische Sammlung, München), Grundrisse des realisierten Museums (Eremitage, St. Petersburg)

